

Pressemitteilung

Sommerferienregelung: Scharfe Kritik der Tourismuswirtschaft Schleswig-Holstein an Kultusministerkonferenz

ADAC, DEHOGA, IHK und Tourismusverband Schleswig-Holstein liefern gemeinsam stichhaltige Argumente für eine Entzerrung des Sommerferienkorridors

Kiel, 4. Juni 2014. Gemeinsam engagieren sich ADAC Schleswig-Holstein, DEHOGA Schleswig-Holstein, IHK Schleswig-Holstein und Tourismusverband Schleswig-Holstein für einen Mindestkorridor von 90 Tagen und eine Beteiligung aller Bundesländer am rollierenden System in Punkto Sommerferienregelung.

Der erste vorliegende Entwurf der Bildungsministerien der Länder, über den auf der Kultusministerkonferenz am 12./13. Juni entschieden wird, scheint entgegen aller Hoffnungen wiederum nur einen Korridor deutlich unterhalb der angestrebten 90 Tage zu beinhalten. Die schleswig-holsteinische Tourismuswirtschaft ist sich darüber einig, dass die touristischen Belange in vollem Umfang berücksichtigt werden müssen.

„Das Veto von Bildungsministerin Wende zu der Beschlussvorlage der KMK zur Feststellung der Ferientermine wäre ein deutliches Zeichen für eine tourismusverträgliche Lösung und eröffnet den Raum für eine seriöse Abwägung der Interessen“, so Dr. Jörn Klimant, Vorsitzender des TVSH.

Die Tourismuswirtschaft in Schleswig-Holstein ist mit 7,7 Milliarden Euro Umsatz und 170.000 Beschäftigten einer der wichtigsten Wirtschaftszweige für das Land, wächst seit Jahren unter dem Bundesdurchschnitt und benötigt Rahmenbedingungen, die eine Rückkehr auf den Wachstumspfad unterstützen. Dazu gehört unabdingbar die Sommerferienregelung. Gerhard Hillebrand, stellvertretender Vorsitzender des ADAC Schleswig-Holstein, ergänzt: „Fehlende Umsätze in der Tourismusbranche bewirken einerseits geringere Steuereinnahmen. Andererseits hat eine Verkürzung des Korridors Auswirkungen auf Familien mit Kindern, eines der wichtigen Marktsegmente für die Tourismuswirtschaft in Schleswig-Holstein. Bei einer Verkürzung des 90-Tage-Korridors käme es zudem zwangsläufig zu einem geringeren Angebot und damit einhergehend zu höheren Preisen.“

Zusätzlich sind betriebswirtschaftliche Argumente zu bedenken. "Gerade für kleine und mittelständische Betriebe der Tourismuswirtschaft sind Saison verlängernde Maßnahmen von existenzieller Bedeutung. Diese Unternehmen erwirtschaften in der Zeit der Sommerferien einen großen Teil des gesamten Jahresumsatzes. Die Konzentration der Nachfragespitze auf einen nicht ausreichend bemessenen Gesamtferienzeitraum führt für unsere Gäste zu Einschränkungen bei der Verfügbarkeit der Quartiere und zu einer Verteuerung des Angebotes. Für das Gastgewerbe werden Einbußen bei der Auslastung und insgesamt Umsatzrückgänge die Folge sein. Ein zu kurzer Sommerferienzeitraum ist daher wirtschafts- und familienfeindlich und konterkariert die langjährigen Bemühungen zur Saisonverlängerung“, so Dirk Nicolaisen, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK

Flensburg. Auch der DEHOGA Schleswig-Holstein schließt sich diesen Aussagen an und weist für den Fall einer Verkürzung des Ferienkorridors auf die Konsequenzen für den Personalbereich hin. Axel Strehl, Präsident des DEHOGA Schleswig-Holstein bekräftigt: „Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels bedeuten kürzere Einsatzzeiten auch größere Schwierigkeiten für unsere Betriebe im Land, überhaupt geeignete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen, ganz zu schweigen von der Höchstbelastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Spitzenzeiten.“

Dr. Jörn Klimant ergänzt die kommunale Perspektive: „Kommunen, die große Teile der touristischen Infrastruktur bereitstellen und finanzieren, entgehen direkte und indirekte Einnahmen aus ihrer betrieblichen Tätigkeit.“ Werden der Tourismuswirtschaft Schleswig-Holsteins Umsatzpotenziale entzogen, können notwendige Investitionen zur Verbesserung der Qualität von touristischen Dienstleistungen, Ausstattung und Infrastruktur nicht getätigt werden. Dies gefährdet die Wettbewerbsfähigkeit des Urlaubslandes Schleswig-Holstein.

Tourismussachverständige haben errechnet, dass sich die wirtschaftlichen Einbußen für Schleswig-Holstein durch die Ferienregelung je nicht gewährtem Ferientag auf ca. 15,6 Mio. Euro belaufen. Von den Folgen ist Schleswig-Holstein neben Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern besonders betroffen, da vor allem für die drei norddeutschen Bundesländer (die Feriengebiete zwischen Nordsee und Ostsee) gilt, dass in der Regel nur eine Nachfrage in der Sommersaison besteht.

Pressespiegel „Sommerferienregelung“

Datum	Titel	Redaktion
04.06.2014	Ferientermine: Tourismus-Akteure schmieden Allianz gegen Kultusminister-Konferenz	shz.de
05.06.2014	Touristiker: Ferienpläne entzerren	Lübecker Nachrichten
05.06.2014	Kampf für Sommerferien XXL	Kieler Nachrichten
04.06.2014	Schleswig-Holstein fordert größeren Ferienkorridor	AHGZ
04.06.2014	Tourismusbranche fordert Entzerrung der Sommerferientermine	SAT 1, Regionalfernsehen
04.06.2014	Diskussion um Ferienregelung	NDR, Schleswig-Holstein-Magazin
04.06.2014	Neuregelung für Schulferien in Schleswig-Holstein gefordert	RTL Nord
04.06.2014	Sommerferienregelung	RSH, Radio Nora, Delta Radio

Ferientermine: Tourismus-Akteure schmieden Allianz gegen Kultusminister-Konferenz

<http://www.shz.de/schleswig-holstein/meldungen/ferientermine-tourismus-akteure-schmieden-allianz-gegen-kultusminister-konferenz-id6751891.html>

Aus der Redaktion des Holsteinischen Couriers, von kim
4. Juni 2014

Nachdem am Dienstag bereits das Kieler Kabinett in Berlin die Blockade von tourismusfeindlichen Sommerferienterminen angekündigt hat, geht jetzt eine Allianz aus ADAC, Gaststättenverband, IHK sowie Tourismusverband (TVSH) auf Konfrontationskurs zu den Kultusministerien in den anderen Bundesländern. Einige hatten aus pädagogischen Gründen eine Ausdehnung des Ferienkorridors im Sommer abgelehnt.

Das Ziel der Allianz ist ein Korridor von 90 Tagen ab 2018, in diesem Jahr beträgt er 71 Tage. Der aktuelle Entwurf, über den die Kultusministerkonferenz am 12. Juni entscheidet, sehe einen Ferienzeitraum deutlich unterhalb der angestrebten 90 Tage vor, beklagte die Allianz gestern in Kiel. TVSH-Chef Jörn Klimant appellierte an Bildungsministerin Waltraud Wende, auf der Konferenz ein Veto gegen die suboptimale Lösung einzulegen. Das wäre „ein deutliches Zeichen für eine tourismusverträgliche Lösung und eröffnet den Raum für eine seriöse Abwägung der Interessen“, sagte Klimant. Die Tourismuswirtschaft im Norden mit 7,7 Milliarden Euro Umsatz und 170 000 Beschäftigten, „wächst seit Jahren unter dem Bundesdurchschnitt und benötigt Rahmenbedingungen, die eine Rückkehr auf den Wachstumspfad unterstützen“. Fehlende Umsätze würden sinkende Steuereinnahmen nach sich ziehen und Familien mit Kindern könnten sich wegen des künstlich erzeugten Nachfrage-Booms im Hochsommer und den damit einhergehenden Preissteigerungen bald keinen Urlaub mehr leisten. Konkret berechnet wurde die wirtschaftlichen Einbußen für Schleswig-Holstein: je nicht gewährtem Ferientag gehen 15,6 Millionen Euro verloren.

Touristiker: Ferienpläne entzerren

Lübecker Nachrichten

5. Juni 2014

Touristiker: Ferienpläne entzerren

Kiel - Die Tourismuswirtschaft in Schleswig-Holstein fordert von der Kultusministerkonferenz (KMK) einen Mindestkorridor von 90 Tagen für die Sommerferien in allen Bundesländern. Das von der Landesregierung angekündigte Veto zur Beschlussvorlage der Kultusministerkonferenz wäre ein deutliches Zeichen für eine tourismusverträgliche Lösung, sagte gestern der Vorsitzende des Tourismusverbandes Schleswig-Holstein, Jörn Klimant.

Am sinnvollsten sei ein Korridor von Mitte Juni bis Mitte September. Am Dienstag hatte das Kieler Kabinett beschlossen, jede Regelung blockieren zu wollen, die nicht einen Gesamt-Ferienkorridor von fast 90 Tagen vorsieht. Diesen Auftrag erhielt Bildungsministerin



Jörn
Klimant.

Waltraud Wende (parteilos) für die Kultusministerkonferenz am 12. und 13. Juni. Die Tourismuswirtschaft zählt mit einem Umsatz von 7,7 Milliarden Euro zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen. „Wir wollen nicht diese Bal-

lung in den Kernzeiten: Man bekommt kein Quartier mehr, dafür stehen die Quartiere nachher leer“, sagte Klimant. Schleswig-Holsteins ADAC-Vizechef Gerhard Hillebrand betonte, Familien mit Kindern seien die Hauptzielgruppe der Tourismuswirtschaft.

Schleswig-Holstein sei neben Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern von den Folgen eines engen Ferienkorridors besonders betroffen. „Anders als andere Bundesländer hat Schleswig-Holstein nur eine Sommersaison“, sagte Dirk Nicolaisen von der IHK Flensburg. Dieses Jahr starten die Sommerferien am 7. Juli mit Nordrhein-Westfalen und enden am 15. September mit Bayern – das ist ein Zeitraum von lediglich 71 Tagen.

Kampf für Sommerferien XXL

Kieler Nachrichten

5. Juni 2014

Schleswig-Holstein ist im Konflikt um die Länge der Sommerferien in Deutschland vorgeprescht. Ein Bündnis aus Tourismusverband, Wirtschaft und ADAC forderte am Mittwoch, den bundesweiten Ferienkorridor auf 90 Tage auszubauen. Am Montag hatte das Kabinett Schulministerin Waltraud Wende denselben Kampfauftrag erteilt.

„Wir sind zuversichtlich, dass Frau Wende das durchziehen wird“, sagte der Vorsitzende des Tourismusverbandes, Dithmarschens Landrat Jörn Klimant. Kampfplatz ist die Kultusministerkonferenz (KMK), die am nächsten Donnerstag in Berlin die Sommerferienzeiten für 2018 bis 2024 festzurren will. Laut Vorlage sollen die Länder die Hauptferien (42 Tage) in einem Durchschnittszeitraum von knapp 82 Tagen ansetzen. Bei einer solchen „Ballung der Ferien“ fürchtet Klimant schwere Einbußen für die Tourismusbranche, weil Urlaubsorte in Spitzenzeiten überbucht wären, in den Vor- und Nachwochen aber freie Betten hätten. Experten beziffern die Umsatzeinbußen je „nicht gewährtem Ferientag“ auf gut 15 Millionen Euro. Der Tourismusexperte der IHK Schleswig-Holstein, Dirk Nicolaisen, erinnerte daran, dass eine „Nachfragespitze“ zwangsläufig auch die Urlauber belastet. „Die Preise steigen.“

Der ADAC fürchtet, dass es bei einem verkürzten Ferienkorridor um so längere Staus auf den Straßen gibt. „80 Prozent der Urlauber kommen mit dem Fahrzeug“, sagte Vize-ADAC-Landeschef Gerhard Hillebrand. In den Protestchor stimmte auch der Geschäftsführer des Sylt-Tourismus, Peter Douven, ein. „Für die Branche und die Familien ist das eine Katastrophe.“

Douven bezifferte die Umsatzverluste in Schleswig-Holstein sogar auf bis zu 750 Millionen Euro, räumte auf Nachfrage aber ein, dass es sich um eine theoretische Hochrechnung für das Horrorjahr 2014 handelt. In diesem Sommer müssen die Länder ihre Ferien in einen Mini-Korridor von nur 71 Tagen zwingen. Für das kommende Jahr hat die KMK einen Zeitraum von 78 Tagen festgesetzt, 2016 und 2017 sind es je 82 Tage.

Die KMK will dieses Ferienniveau jetzt für die Folgejahre festschreiben. Im Kampf für einen breiteren Korridor, etwa von Mitte Juni bis Mitte September, sind die Schleswig-Holsteiner nicht allein. Die Ministerpräsidenten- und die Wirtschaftsministerkonferenz hatten ebenfalls eine Entzerrung der Sommerferien gefordert. Sollte die KMK sich nicht bewegen, soll Wende nach dem Beschluss des Kieler Kabinetts ein Veto einlegen. Die geplante Ferienregelung wäre damit vorerst gestoppt. Die Länder-Schulminister können Beschlüsse nur einstimmig fassen.

Ein Kompromissangebot gibt es bisher nicht. Die KMK-Chefin, NRW-Schulministerin Sylvia Löhrmann (Grüne), hatte eine Ausdehnung der Ferienzeiten abgelehnt. Ein Grund: Bei einem früheren Ferienbeginn hätten die Schulen nicht ausreichend Zeit für Abschlussprüfungen und Zeugniskonferenzen. Gegen einen späteren Ferienschluss spricht aus Sicht der Pädagogen auch das Wetter. Mitte oder gar Ende September lädt es gerade in Norddeutschland nicht mehr zu einem Strandurlaub ein.

So oder so hat der Streit um die Ferienzeiten Tradition. Bereits vor mehr als 100 Jahren forderte die Tourismusbranche von den Schulmeistern, die Ferien zu entzerren und so Urlaubsquartiere besser auszulasten.

Schleswig-Holstein fordert größeren Ferienkorridor

<http://www.ahgz.de/branchenpolitik/schleswig-holstein-fordert-groesseren-ferienkorridor.200012212555.html>

Allgemeine Hotel- und Gastronomie-Zeitung

4. Juni 2014

KIEL. Nach dem DEHOGA Mecklenburg-Vorpommern fordert nun auch der Landesverband des Nachbarlands Schleswig-Holstein einen möglichst breiten Sommerferienkorridor. Der DEHOGA Schleswig-Holstein hat sich dafür mit anderen Verbänden im Land zusammengetan und spricht nun gemeinsam mit ADAC, IHK und dem Tourismusverband Schleswig-Holstein. Sie streben gemeinsam einen Sommerferienkorridor von mindestens 90 Tagen an.

Über den Sommerferienkorridor für die kommenden Jahre wird die Kultusministerkonferenz am 12. und 13. Juni entscheiden. Die schleswig-holsteinische Tourismuswirtschaft fordert hierbei, dass die touristischen Belange in vollem Umfang berücksichtigt werden müssen. Denn die Tourismuswirtschaft sei mit 7,7 Mrd. Euro Umsatz und 170.000 Beschäftigten einer der wichtigsten Wirtschaftszweige für das Land.

Schleswig-Holstein könnte Veto einlegen

„Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels bedeuten kürzere Einsatzzeiten auch größere Schwierigkeiten für unsere Betriebe im Land, überhaupt geeignete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen, ganz zu schweigen von der Höchstbelastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Spitzenzeiten“, so DEHOGA-Landespräsident Axel Strehl, Präsident des DEHOGA Schleswig-Holstein. Zudem befürchtet man Umsatzeinbußen und damit verbunden eine zwangsläufige Erhöhung der Preise für die Touristen. Die Verbände hoffen nun darauf, dass die schleswig-holsteinische Bildungsministerin Waltraud Wende ein Veto einlegt, sollte es bei der Kulturministerkonferenz zu einer Entscheidung für einen deutlich kürzeren Ferienkorridor kommen.

Doch nicht alle Hoteliers teilen die Meinung der DEHOGA-Landesverbände an der Ostsee. Vertreter der Tagungshotellerie haben sich gegenüber der AHGZ für einen kürzeren Sommerferienkorridor ausgesprochen. Sie befürchten Umsatzeinbußen, weil durch lange Ferienzeiten die möglichen Termine für Tagungen und Kongresse weniger werden (AHGZ vom 31. Mai 2014). *red/rk*

Tourismusbranche fordert Entzerrung der Sommerferientertermine

<http://www.hamburg.sat1regional.de/aktuell-hh/article/tourismusbranche-fordert-entzerrung-der-sommerferientertermine-146864.html>

SAT 1 Regionalfernsehen

4. Juni 2014

SAT.1 REGIONAL SENDUNGEN | VIDEOS | LIVESTREAM | NEWS | SERVICE | MODERATION

SAT.1 REGIONALFERNSEHEN
FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN

MO-FR 17:30

Tourismusbranche fordert Entzerrung der Sommerferientertermine

Thema am 04.06.2014

Die Sommerferien sind für die Seebäder in Schleswig-Holstein die wichtigste Zeit des Jahres. Gäste aus 16 Bundesländern reisen dann zum Baden an - und wenn es nach der Tourismusbranche geht, am besten nicht alle gleichzeitig, sondern möglichst hintereinander, um die Auslastung zu strecken. Die Branche braucht also gut verteilte Ferienterminen in den Ländern, über die aber die Kultusministerkonferenz entscheidet. Und die hat in diesem Jahr die Sommerferien der Bundesländer so sehr zusammengelegt, wie noch nie. In diesem Jahr haben alle Länder innerhalb eines Zeitfensters von 71 Tagen Ferien. Die Wirtschafts- und Tourismusverbände in Schleswig-Holstein sind sauer und fordern Mitspracherecht.

Der neue SAT.1 REGIONAL Blog!

#WMundso
FRAUEN UND FUSSBALL

Twittern 0 | +1 | Gefällt mir: Zeige deinen Freunden, dass dir das gefällt.

Redaktion: Sat 1 Hamburg / Kiel

Die Sommerferien sind für die Seebäder in Schleswig-Holstein die wichtigste Zeit des Jahres. Gäste aus 16 Bundesländern reisen dann zum Baden an - und wenn es nach der Tourismusbranche geht, am besten nicht alle gleichzeitig, sondern möglichst hintereinander, um die Auslastung zu strecken. Die Branche braucht also gut verteilte Ferienterminen in den Ländern, über die aber die Kultusministerkonferenz entscheidet. Und die hat in diesem Jahr die Sommerferien der Bundesländer so sehr zusammengelegt, wie noch nie. In diesem Jahr haben alle Länder innerhalb eines Zeitfensters von 71 Tagen Ferien. Die Wirtschafts- und Tourismusverbände in Schleswig-Holstein sind sauer und fordern Mitspracherecht.

Diskussion um Ferienregelung

http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/schleswig-holstein_magazin/Schleswig-Holstein-Magazin_sendung82332.html

Schleswig-Holstein-Magazin, Minute 29

4. Juni 2014



The screenshot shows the NDR website interface. At the top, there is a navigation bar with 'NDR.de' and categories like 'Nachrichten', 'Sport', 'Ratgeber', 'Unterhaltung', 'Kultur', 'Fernsehen', 'Radio', and 'Mediathek'. Below this is a secondary navigation bar with 'Rezepte', 'Dorfgeschichten', 'Fundstücke', 'Zeitreise', and 'Wir über uns'. The main content area is titled 'Schleswig-Holstein Magazin' with the subtitle 'Mein Schiff 3 in Kiel'. It lists broadcast times: 'Mittwoch, 04. Juni 2014, 19:30 bis 20:00 Uhr', 'Donnerstag, 05. Juni 2014, 04:15 bis 04:45 Uhr', and 'Donnerstag, 05. Juni 2014, 10:00 bis 10:30 Uhr'. A video player is embedded, showing a man in a suit and glasses with the text 'Diskussion um Ferienregelung' overlaid. The video player includes a progress bar and social media icons. To the right, there is a sidebar with 'JETZT IM FERNSEHEN' (listing 'Halle Niedersachsen' at 11:00 and 'Madagaskar' at 11:30) and 'MEHR AUS SCHLESWIG-HOLSTEIN' (listing 'Schiffsglück auf Amrum: Suche nach Ursache', 'Sturm wird neuer Geschäftsführer des THW Kiel', 'Schlagloch-Streit nach Erdkabelarbeiten', 'Neuer Kreuzfahrer beschneppert Kiel', and 'Tausende protestieren gegen Wende-Pläne').

Neuregelung für Schulferien in Schleswig-Holstein gefordert

[http://rtlnord.de/nachrichten/kurz-kompakt-vom-04-juni-2014.html](http://rtl nord.de/nachrichten/kurz-kompakt-vom-04-juni-2014.html)

Kurz und Kompakt, Sekunde 45

4. Juni 2014



[Home](#) / [Nachrichten](#)

Mittwoch, 04.06.2014

Kurz & kompakt

Die Kurznachrichten für Hamburg und Schleswig-Holstein vom 4. Juni 2014 - zusammengestellt von unserem Redakteur Andreas Geerken.

+++ **Hamburg:** Verteidiger des ehemaligen HSH-Nordbank-Chefs Nonnenmacher fordert einen Freispruch für seinen Mandanten +++ **Kiel:** Neuregelung für Schulferien in Schleswig-Holstein gefordert +++ **Hamburg/Kiel:** Kriminalstatistik für Hamburg und Schleswig-Holstein in Berlin präsentiert +++ **Hamburg:** Die Weströhre des alten Elbtunnels in St. Pauli wird nicht saniert +++ **Hamburg:** Eddy Kante und Udo Lindenberg suchen Kompromiss im Gehaltsstreit +++

Kommentare

Ich bin der Erste, der dies kommentiert

Sommerferienregelung

Nachrichten bei RSH, Radio Nora und Delta Radio
4. Juni 2014